



Unser Paris-Wochenende im Mai 2013

Ca. 270 Bilder und Filmchen auf

<https://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/Paris2013>

Donnerstag, 9. Mai 2013 – Christi Himmelfahrt, vulgo Vatertag

Zuallererst hat mir Carla zum »Vatertag« eine DVD geschenkt, schön eingepackt: [Life of Pi](#) – den ich gleich π nannte, wie die Kreiszahl.

G. hatte am Vorabend schon alles gepackt. Das haben wir dann nach einem Regenguss ins Auto gepackt, und sind schließlich gegen halb Elf nach Tanken am Bonner Verteilkerzeil losgekommen (km 15864, Prognose 504 km an 14.58).

Herrliche Fahrt durch frisches Frühlingsgrün und blühende Rapsfelder gen Westen, wenig Verkehr, bis es dann in Belgien bei Namur einen Stau gab, den wir mutig und Navigatorunterstützt umfahren durch die platte Landschaft mit wenigen Abbauhügeln vom früheren Bergbau. In Frankreich kurze Kaffeepause, ab dann fuhr ich bis nach Paris (an 16.20 Uhr, km 16368 = 6 Stunden, 504 km).

Unser Apartment-Hotel liegt ganz im Zentrum bei der Oper, Hotel «Adagio Paris Opéra»¹, 43 Rue (de) Caumartin, Zimmer 302 mit Blick auf Rue Auber. Gang, Schlafzimmer, ein großes Wohnzimmer mit Küchenzeile und Schlafsofa, kleines Bad, ganz kleines Klo. Zum Entladen konnte ich das Auto glücklich schräg gegenüber in der Straße abstellen, wollte es dann aber gleich wieder wegfahren. Und das habe ich ein wenig zu zügig gemacht. Ich hatte noch die Kilometer aufgeschrieben und nicht bemerkt, dass ein Motorrad hinter mir abgestellt worden war. Rumms, und das Ding war umgeschmissen. Ein leicht aufgeregtes Paar gehörte dazu, beide nett, beide Stadtpolizisten in Zivil. Routiniert fragte sie mich routiniert, ob ich denn getrunken hätte? Kaputt war wenig, links der Kupplungsgriff war etwas verbogen, das Plastikschutzblech hatte einen Haarriss, und bei uns war ganz unten unter der Stoßstange die Kunststoffschürze eingeknickt (Reparaturkosten von Euro 735, obwohl man's als Privatperson herausgeplöppt hätte oder einfach sein lassen). Wir drei sind dann zu ihrem Polizeirevier² gefahren und haben langwierig ein Versicherungsprotokoll aufgesetzt, gleich zweimal, weil ihm am Schluss ihre Skizze

¹ <http://www.adagio-city.com/de/hotel-6988-adagio-paris-opera/index.shtml>, Mail H6988@Adagio-City.com, Koordinaten 48.872788,2.328199. W-Lan 570 kbit/s down, 490 kbit/s up. Telekom will fürs Handy €2 für 10 MB oder €5 für 50 MB, Sieben-Tage-Flat €15 sonst den festgelegten Daten-Eurotarif von €0,83/MB s. http://www.t-mobile.de/faq/1,1951,18-_.00.html?c=677.

² Commissariat BACO8 62, Police Nationale, 210 rue de Faubourg St. Honoré, 75008 Paris, Tel. 01 53766062 Namen der beiden unbekannt.



nicht gefallen hatte. Als ich mich für die Umstände entschuldigte, meinte sie: « Pas de problème! », und hatte die Ruhe weg. An- dernorts im Hotelzimmer war G. schon ein wenig mehr beunruhigt, als ich vom Revier anrief und nach der Versicherungsnummer fragte ... Zurück in der Rue Caumartin habe ich dann endgültig im «Vinci Park Edouard 7» für siebzig Euro geparkt, vorausbezahlt für drei Tage bis Sonntag – hinterher zahlen wäre teurer gewesen.

Meine Damen traf ich hernach im Boulevard Haussmann, denn dort sind die Geschäfte ... Viele Leute, hauptsächlich wohl Touristen, Straßenhändler unter den Arkaden, die alle das neueste Spielzeug vorführten: einen blechernen Radfahrer.

Zuerst ging's zusammen in die Galerie Lafayette, in den Tempel der Freuden, voll wie keine Kirche, und doch vom Raum her bestens daran erinnernd. Tausend Düfte, schöne »Tempeldienerinnen« in Schwarz, top geschult und überaus freundlich zu den Göttern (und besonders den Göttinnen), zu uns, den Kunden, Rolltreppen-Aufstieg in den Himmel unter der Kuppel. Da hatten wir am 4. September 1999³ schon Darth Vader erlebt, noch ohne Carla und folglich ohne Digitalkamera.

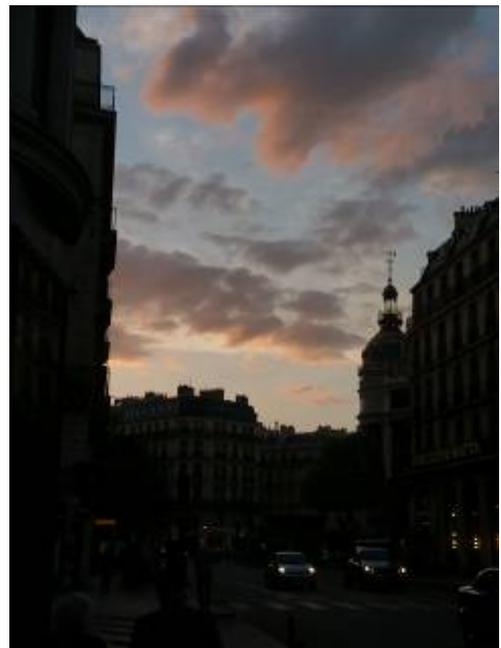
Dann stilvoll ein Aperitif im Café Capucines⁴ – wobei mir statt eines roten Campari eine ähnlich bittere braune Brühe, ein «Americano», vorgesetzt wurde. Probiert, aber nicht so gut. Vorsichtshalber schon die Buslinien an »unserer« Haltestelle «Auber» notiert: 20, 21, 22, 27, 29, 53, 66, 81, 95.

Abendgegessen haben wir leider nicht im »Paparazzi« im schönen Innenhof «Square de l'Opéra Louis Jouvet» mit Vicor Hugo als reitendem Pegasus⁵, sondern in unserer Caumartin-Gasse im italienischen und viel zu rot geschmückten Restaurant »Firenze«. Pappizza. Dann gut geschlafen, bis zum

Freitag, 10. Mai 2013

In der Früh wider Erwarten kein Regen, dafür kühle 13°, wie uns die grüne Leuchtreklame der Apotheke an der Ecke unten zeigte. Kauf von zwanzig Bus- oder Metro-Karten; der elektronische «Passe Navigo», eine carte à puce (Floh), ist nichts für Touristen, anders als die Oyster-Card in London. Und dann ab mit Bus 81, an Oper und Louvre vorbei zu einem guten und doch angenehm späten (½11) Frühstück⁶ im «Bord De Seine»⁷, anschließend Postkartenschreiben.

Dann ging's über den Place du Châtelet – wieder ein



³ Frühere Parisreisen:

- Paris 3. bis 6. 9.1999 auf www.Joern.De/ und dann Paris99.htm,
- 2002 Fritz und Birte in Paris auf www.Joern.De/ und dann [ParisBirte.pdf](#), [Paris im Oktober 2006](#),
- Mai 2008 <http://blogabissl.blogspot.com/2008/05/paris-im-mai-2008-von-bonn-nach-paris.html>, Bilder <http://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/ParisMai2008>,

- Christi Himmelfahrt, Mai 2009, Paris und Amiens, [Tagebuch \(englisch\)](#) und [Bilder](#)

⁴ <http://www.legrandcafe.com/carte-et-menus/>

⁵ <https://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/Paris2013#5877934839491625346>

⁶ €45 + 3

⁷ 1, place du Châtelet



Denkmal des siegreichen Napoleon⁸ – zum Rathaus. Wir wollten dort in die beliebte (kostenlose) Haut-Couture-Ausstellung: Schlange mindestens für eineinhalb Stunden.

Das haben wir dann sein lassen und sind weiter in die geschätzte Rue Temple⁹ im Bezirk Marais geschlendert. Sie führt direkt vom Rathaus nordwärts bis zum Platz der Republik. Geschäfte gibt's dort! Vor allem natürlich Perlen, Knöpfe und Aufnäher en détail, bei « Perle Et Moi » (ohne s), Hausnummer 20, und noch detaillierter daneben in der « La Perlerie 22 ». Schals bei Divali¹⁰; Schmuck und Gläsernes bei Moïa¹¹.

Dann zum Centre Pompidou, umgeben wie stets von Rollbrettfahrern, Bodenmalern, Gauklern. Volles Leben, trotz kühlen Temperaturen. Wir wanderten praktisch ohne Wartezeit hinein und fuhren als erstes die schöne Freirolltreppe ganz hinauf. Genial

ist wie überall in Paris der Eintritt für Kinder unter 18, oder mit Presseausweis: gratis, und ganz ohne Billet!

Von oben dann der bekannt schöne Blick, nur eben kühl und ohne Sonne.

Als erstes sind wir in die Eileen-Gray-Ausstellung gegangen, schöne Möbel, Gegenstände und Häuser aus der Zwischenkriegszeit, ein nettes Interview mit der 97-jährigen. Danach wollten wir, immer noch ganz oben, einen Kaffee trinken, was uns aber zu teuer war. Dafür hab' ich Fotos gemacht.

Weiter unten im Centre Pompidou über zwei Stockwerke sahen wir die moderne Dauerausstellung, stets eine Augenweide, Humor und Ideen dazu. Dort durfte man offiziell fotografieren, was ich weidlich ausgenutzt habe, siehe Album¹². Besonders gefiel uns ein bewegtes Schattenspiel von Hans-Peter Feldmann aus dem Jahr 2011, eine fröhlich-quallenartige Struktur zum Hineingehen von Marc Fornes, 2010, und ein noch viel begehbarer höhlenartiger »Wintergarten« von Jean Dubuffet, 1978—70. Ich hab' wieder einmal bedauert, mir das ausgestellte Klapptelefon »Grillo« nicht gekauft zu haben, das inzwischen fünfzig bis hundert Euro kostet.

⁸ Dazu noch: »An der Rückseite des Rathauses in [Paris](#) erinnert die *Rue de Lobau* daran; der folgenden siegreichen Schlacht ist die auf den Triumphbogen zulaufende *Avenue de Wagram* gewidmet.«

http://de.wikipedia.org/wiki/Lobau#Die_Schlachten_bei_Aspem_und_bei_Wagram

⁹ Nicht verwechseln mit der weiter östlich parallelen Rue *Vieille du Temple*:

http://de.wikipedia.org/wiki/Rue_Vieille_du_Temple,

¹⁰ 26, rue du Temple, <http://www.divali-paris.com/>

¹¹ 8, rue Saint-Merri, <http://www.moia.fr/>

¹² ab <https://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/Paris2013#5878538009962201170>



Mittlerweile taten uns die Füße weh, mir besonders, frische Luft musste auch her, also hinaus mit uns nach einem kurzen Zwischenstopp: Carla und ich in die Kinderspielabteilung, natürlich künstlerisch und technisch anregend (versteckte Magneten unter Holzplatten z. B.), G. ganz hinaus. Gegenüber des Zentrums ins Café Amorino. Dann mehr oder weniger zielstrebig durch die Rue Sainte-Croix-de-la-Bretonnerie zum Place des Vosges (Vogesen). Ein Lomographie-Laden, das gibt's noch! Schön frühlingshaft

geschmückt die Sackgasse Rue du Trésor, die von der *alten* Rue du Temple abgeht¹³. Neu war uns das hallenartige Gebäude mit schmucken Verkauftständen, « L'espace des Blancs Manteaux ». Diese »Weißmäntel« waren Serviten-Mönche und führten dort ein Armenhospiz. Innen wird das Dach von einer sehr leichten genieteten Stahlkonstruktion gehalten, angeblich aus dem Jahr 1823, was mich früh dünkt. Sie wirkt wie ein Regenschirm. Schließlich zum Place des Vosges, friedlich, leider recht kühl, und dann direkt dort unter Lauben zum Tee ins vornehme Kaffee Carette.

Endlich heim – vorher aber noch ein Einkauf? Die Bushaltestelle der Linie 29¹⁴ war nicht so leicht zu finden, weil sie dort eine Schleife macht. An der Oper sind wir umgestiegen, weiter mit dem 67er-Bus am Moulin Rouge vorbei Richtung Pigalle zu »unserem« Espace Orient, 112 Bd. de Rochechouart, dem « plus grand magasin spécialiste du prêt-à-porter oriental à Paris¹⁵ », welches aber jetzt um sieben gerade schloss. Wir wanderten dann westwärts zum Place Clichy, dort, wo wir in den ersten Jahren immer gewohnt hatten. Und suchten das tunesische Restaurant, Chez Berbert, 10, Bvd. des Batignolles¹⁶, das gibt es aber nicht mehr. Stattdessen aßen wir direkt dort in der Nähe exzellente Steaks. Anschließend wieder mit dem Bus nach Hause.

Samstag, 11. Mai 2013

Heute sollte es früh losgehen, um endlich in die Haut-Couture-Ausstellung zu kommen, die um zehn Uhr öffnet. Und tatsächlich standen wir schon um zwanzig nach neun hinter dem Rathaus in der Schlange, die aus nur einer Dame aus Paris vor uns bestand. G. und Carla sind dann noch Frühstückten gegangen, ich hielt den Platz und mich tapfer im Gespräch mit der gesprächigen Dame, bis dann ihre Freundin dazukam und bei mir die Meinen. Die Ausstellung war atemberaubend. In gedämpften Licht in lauter Glaskästen die herrlichsten Kleider aus hundert Jahren Mode. Leider durfte man nicht fotografieren, sodass meine Aufnahmen »aus dem



¹³ http://de.wikipedia.org/wiki/Rue_Vieille_du_Temple

¹⁴ Busplan: http://www.myparisnet.com/wp-content/images/bus_paris.pdf und ein Foto von mir, wo man's gut sieht: <https://picasaweb.google.com/Fritz.Joern/Paris2013#5878574079668521282>

¹⁵ www.EspaceOrient.com, vielfach im Netz, <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/28717889>

¹⁶ Dort war ich z. B. am 7. 10. 2001 mit Birte, s. Tagebuch www.Joern.De/ und dann ParisBirte.pdf

Bauch heraus« eher schwach, verwackelt und unbeschriftet ausfielen. Applikationen, Glitzer, Samt und Seide. Als wir herauskamen war die Warteschlange schon wieder endlos.

Jetzt aber endlich für Carla ins Highlight von Paris, den Espace Orient. Carla probierte mehrere Kleider aus, G. Abayas und selbst ich auch. G. kennt jetzt sogar den Unterschied von Maroc¹⁷ und Dubai-Style. Wir wurden von einer streng schwarz bekleideten jungen Verkäuferin – der Frau des Chefs? – bestens bedient, dazu gaben umstehende Muslimas Farbberatung, kurz wir hatten wieder viel Freude. Die Einzelpreise sind moderat, vor Begeisterung läppert sich's dann halt doch. Mich rührte ein Etikett an: »Lady Mode, Aleppo« – ob es die noch gibt?

Wir sind dann wieder zurück in die Stadt gefahren und über den Bvd. Haussmann mit schönen Rückblicken auf Sacré-Cœur wieder heim. Diesmal haben wir in unserer Rue Caumartin bei einem guten Franzosen gegessen, Restaurant Moulin, Nr. 27, und noch ein paar Karten geschrieben. Dann zur Madeleine¹⁸ gewandert, einerseits Fauchon, den Tempel der Lebensmittel, besichtigt, andererseits das griechische Ebenmaß der korinthischen Säulen bestaunt. Was Carla mehr in Erinnerung bleibt, Kaviar oder klassizistischer Tempel?



Das Wetter wieder strahlend, schöner Himmel, weite Blicke – in Paris sind die Straßenlaternen an den Häusern festgemacht, während das unsere Stadtverwaltung scheut und lieber überall Säulen hinstellt und Drähte spannt. So sind wir zum Place Vendôme gewandert, recht ungestört von Verkehr, denn dahinter war die Straße polizeilich für Autos gesperrt. Leider wird auf der West- und Südseite des Platzes viel und hoch gebaut, was den Gesamteindruck nimmt. Napoleons lateinische Inschrift¹⁹ auf der Säule – wieder einmal Blitzsieg – kann ich nicht wörtlich übersetzen, darum drücken sich alle von Jacob Burckhardt bis zur deutschen Wikipedia drum.

Wir haben uns dann getrennt. G. und Carla wanderten zurück in die Stadt, ich hatschte zu den Tuileries. Dort reges Treiben, Familien, Fremde, Paare, Sonnenanbeter oben in der Orangerie. Kaiserwetter. Weite Blicke, etwa zum Eiffelturm oder die Champs-Élysées hinauf, lokale Vergnügungen wie Spritzfahrten mit Ferrari- oder Lamborghini-Cabriolets für neunzig Euro oder mit der Fahrradrickscha zur Oper für fünf. Beides habe ich mir verkniffen und brav auf den Bus gewartet. G. und Carla haben wie verabredet treu auf den Stufen der Oper gewartet. Da sang mit viel technischem Aufwand Youri Menna. Entspannte Ferienstimmung. Carla flocht G. einen dicken Zopf, ich freute mich, einmal sitzen zu können, denn mein Fersensporn spornte wieder. Danach ein kleiner Einkauf im Gap, der dann aber leider – wie bekommen so zerronnen – unwiederbringlich gegenüber im Kaffee Triadou Hausmann stehen geblieben war, als wir von draußen hineinzogen zum Abendessen neben drei trinkfreudigen Russen, Vater, Mutter, Tochter, drei Flaschen Wein. Carla bekam zum Abschluss eine Crème brûlée, frisch

¹⁷ Dubai bzw. arabisch ist strenger, hochgeschlossen, Maroc <http://www.fashionhijabstyles.com/wp-content/uploads/2013/03/maroc-wedding-abaya.jpg> « En Arabie saoudite et dans les pays du golfe Persique, elle est obligatoire pour les femmes. Au Moyen-Orient (Liban, Syrie, etc.) ainsi qu'au Maghreb (Maroc, Algérie, Tunisie, etc...), elle est un vêtement mixte, utilisé aussi bien par les hommes que par les femmes » (<http://fr.wikipedia.org/wiki/Abaya>).

¹⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/La_Madeleine_%28Paris%29

¹⁹ Neapolio Imp Aug monumentum belli germanici anno MDCCCV (1805) trimestri spatio ductu suc profligati ex aere capto glorias exercituy maximi dicavit «Napolio Imp Aug. Monumentum belli Germanici anno MDCCCV (1805) trimestri spatio ductu suo profligati ex aere capto gloriae exercitus maximi dicavit» (Napoleon Imperator Augustus hat dieses Denkmal der Kriege gegen Germanien im Jahr 1805, die im Zeitraum von drei Monaten geführt worden waren, von ihm Unterworfenen (profligati) aus der erbeuteten Bronze (od. Erz: aes, aeris; aere Abl. sing.) dem Ruhm des großen (maximi, größten) Heeres geweiht (dicare).).

am Tisch abgefackelt. Hernach war sie untröstlich über den Gap-Verlust, beruhigte sich im Hotel aber wieder beim Vorführen ihres neuen orientalischen Kleides. Ein schöner, langer Tag, bis auf den Ärger mit der verschwundenen Tüte.

Sonntag, 12. Mai 2013

Dieser Sonntag war ein kurioser Tag, denn Paris war noch leerer als am Samstag, dazu herrliche Sonne, mittelviel Touristen. Los ging's mit einer Demo. Die »Action française« demonstriert mit wenigen Leuten und marschiert von der Oper rechtsrum zum Grabmahl Jeanne d'Arcs. Ein einsamer Radfahrer, den ich frage, weiß auch nicht, um was es geht. Jedenfalls geht's pathetisch und patriotisch. Fesche junge Marketenderinnen tragen stumm mit ernster Mine Blumengebinde, kräftige Jugendliche haben ihre Integralhelme an die Koppel gehängt und intonieren raue Lieder²⁰. Wir verstehen nur »Français!« und fühlen uns entsprechend nicht angesprochen.

Nach dieser Einlage kommen wir weiter zu Fuß zum **Louvre**. Dort keine Wartezeiten. Wir direkt mit dem Aufzug zur Mona Lisa, wo's wieder zugeht wie in einer Bahnhofshalle vor der Tafel mit den Verspätungen. Nein, im Ernst, dort fotografiert sich keiner, und so andächtig ist's auch nicht. Wir kannten das schon, freuten uns an der Gioconda und ihren zumeist japanischen Verehrern, machten selbst Bilder, alles perfekt.

Dann wollte G. die Kronjuwelen sehen. Wir stellten uns so etwas wie im Tower in London vor. Weil in Frankreich – trotz »Action française« – immer noch kein König wieder regiert, hielten sich Napoleons schmucke Nachbauten in Grenzen der Sensationen. Doch erst einmal finden! Selbst wenn wenig Leute im Louvre sind, muss man finden, was man sucht, wobei dreidimensionale labyrinthische Suche angesagt ist, weil zum Teil Abteilungen gesperrt sind, die man umgehen muss, oder weil einen zwischendurch wieder unvergleichliche Sehenswürdigkeiten aufhalten.

Zum Schluss sahen wir und noch die Sonderausstellung »De L'Allemagne 1800—1939, de Friedrich à Beckmann« an. Tolle Bilder, zuweilen solche, die man hier eher links liegen lässt, und eine etwas umstrittene Thematisierung, siehe Zeitungskritiken. Carla freute sich über ihren Videoguide in Form eines Nintendo 3DS²¹ für drei Euro Leihgebühr.

Dann zurück durch die lichtdurchflutete unterirdische Eingangshalle – erinnert inzwischen an einen Apple-Store ohne »Apples« – und mit dem Bus ein letztes Mal »heim« ins Hotel. Gepackt hatte G. schon. Wir wollten nur noch einmal essen, wieder in der Rue Caumartin bei Moulin. Ich habe dann das Auto aus der Garage geholt, wir haben eingepackt, und mit einem letzten Schwenker über die Champs-Élysées am Triumphbogen vorbei auf die Stadtautobahn, unter dem Flughafen durch nordwärts auf die Autobahn. Einmal noch getankt, Eis und Brote gekauft, und um neun Uhr Abends waren wir wieder hier in Bonn (km 16893 = 525 km mit Fahrt zur Polizei in Paris und Umweg über den Arc de Triomphe).

Schön war's gewesen!



²⁰ Hier das offizielle Video samt Pathos:

<http://www.actionfrancaise.net/craf/?Video-L-hommage-des-royalistes-a>

²¹ <http://www.nintendo.de/News/2012/Der-Louvre-und-Nintendo-veroeffentlichen-den-Audio-Guide-Louvre-Nintendo-3DS-253622.html>